

Aktivitäten des DKFZ während der COVID-19-Pandemie

Empfehlung des Patientenbeirats Krebsforschung des DKFZ an den Stiftungsvorstand

Einleitung

Das DKFZ hält als nationales Krebsforschungszentrum auch während der COVID-19-Pandemie seinen Forschungsbetrieb – wenn auch in eingeschränktem Maße – aufrecht und hat zudem umfassende Aktivitäten eingeleitet, um mögliche Auswirkungen der Pandemie für Krebspatienten zu minimieren und gleichzeitig mit seiner Expertise zur Bekämpfung der Pandemie beizutragen. Dies ist unter anderem die Einrichtung einer gemeinsamen Task Force mit der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft, um über ihre Krebsinformationsdienste deutschlandweit betroffene Patientinnen und Patienten zu beraten und mit aktuellen Informationen zu versorgen. Um kontinuierlich zu analysieren, ob es während der COVID-Pandemie zur Unterversorgung von Krebspatienten und -patientinnen in Deutschland kommt, hat die gemeinsame Task Force ein Frühwarnsystem unter Einbeziehung ihrer Netzwerke aufgebaut (mehr Informationen in der aktuellen gemeinsamen [Pressemitteilung](#)). Zudem beteiligen sich Wissenschaftler im DKFZ aktiv am Kampf gegen die COVID-19-Pandemie und haben dazu die Taskforce „fightCOVID@DKFZ“ gegründet. Gemeinsam mit Kollegen von der Universitätsmedizin und der Helmholtz-Gemeinschaft arbeiten DKFZ-Forscher an COVID-19-spezifischen Forschungsprojekten (mehr Informationen in der aktuellen [Pressemitteilung](#)).

Kommentar des Patientenbeirats Krebsforschung

Krebspatienten gehören nicht nur zur Hochrisikogruppe der COVID-19-Erkrankung, sondern sind darüber hinaus zusätzlich verunsichert, was die Behandlung ihrer Krebserkrankung während der Pandemie betrifft.

Der Patientenbeirat Krebsforschung des Deutschen Krebsforschungszentrums begrüßt deshalb ausdrücklich die gemeinsame Initiative des DKFZ mit der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft, bei der sich Patienten über individuelle Fragen zu Ihrer Behandlung im Zusammenhang mit der Corona-Situation beraten lassen können. Die professionellen Berater am Telefon sorgen bei Notwendigkeit auch für die richtige Kommunikation zum jeweiligen Behandler.

Der Krebsinformationsdienst des DKFZ (Tel.: 0800 - 420 30 40, krebsinformationsdienst@dkfz.de) und das INFONETZ KREBS der Deutschen Krebshilfe (Tel. 0800 - 80 70 88 77, krebshilfe@infonetz-krebs.de) stellen bereits seit Beginn der COVID-19-Pandemie zusätzliche Informationen für Krebspatienten zur Verfügung.

Ebenfalls vom Beirat begrüßt wird die Einrichtung einer gemeinsamen Task Force zum Aufbau eines Frühwarnsystems zur Erkennung eventueller Unterversorgung bei Krebspatienten mit einer oft lebensbedrohlichen Krebserkrankung, deren Versorgung trotz der notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie nicht vernachlässigt werden darf.

Zudem unterstützt der Patientenbeirat, dass das DKFZ Vorkehrungen getroffen hat, um weiterhin aktiv Krebsforschung während der Pandemie durchzuführen und sich darüber hinaus temporär durch eigene Forschungsaktivitäten an der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie beteiligt.

Der Patientenbeirat Krebsforschung bietet dem DKFZ Unterstützung bei weiteren Maßnahmen an, die die medizinische Versorgung und Betreuung von Krebspatienten während der Pandemie verbessern können.